

ÖSTERREICH

Den Projektionen zufolge wird das Wirtschaftswachstum robust bleiben, sich 2019 und 2020 jedoch verlangsamen. Eine Verschlechterung des außenwirtschaftlichen Umfelds wird das Export- und Investitionswachstum dämpfen. Das solide Beschäftigungswachstum gibt den Löhnen und dem privaten Verbrauch Auftrieb. Die Inflation bleibt moderat.

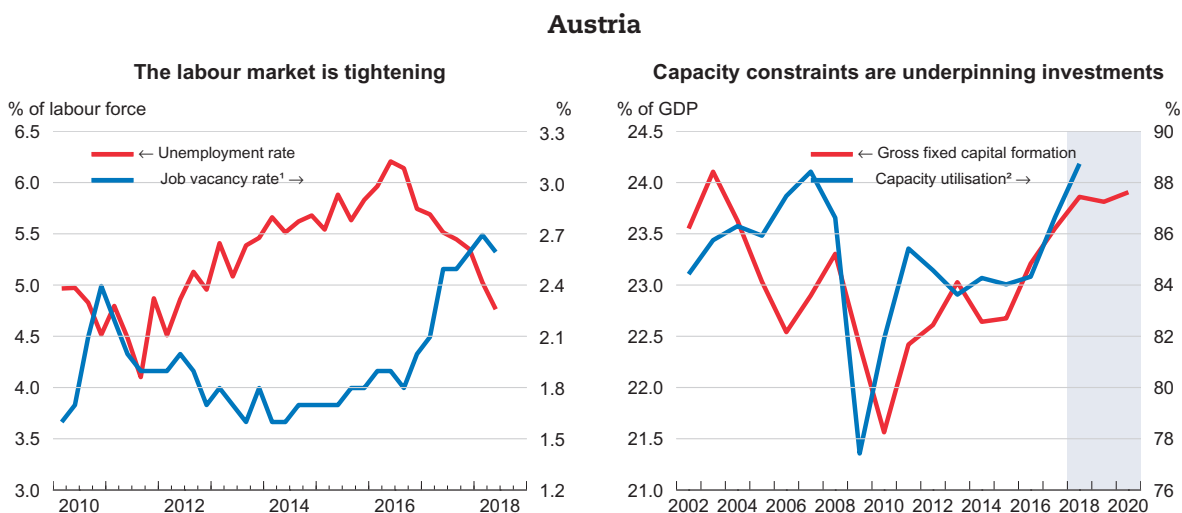
Durch das robuste Wirtschaftswachstum, das Niedrigzinsumfeld und die Anstrengungen zur Begrenzung der Staatsausgaben konnten die öffentlichen Defizite reduziert werden. Mit weiteren Maßnahmen, u.a. zur Beseitigung von Ineffizienzen in Bildung, Gesundheitsversorgung und öffentlicher Verwaltung, ließen sich die Kosten einer alternden Gesellschaft eindämmen und es würden Mittel für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf- und Familie freierwerden.

Das breitbasierte Wachstum beruht auf einer kräftigen Nachfrage im In- und Ausland

Das Wirtschaftswachstum wird weiterhin durch eine Kombination mehrerer binnen- und außenwirtschaftlicher Faktoren gestützt. Die starke Nachfrage und Kapazitätsengpässe an den bestehenden Produktionsstandorten begünstigen die Expansion der Unternehmensinvestitionen. Der Fachkräftemangel und regulatorische Hindernisse schränken jedoch den Spielraum für Produktivitätssteigerungen u.U. ein. Ein weiterer Rückgang der Arbeitslosenquote und die hohe Zahl freier Stellen sorgen für Lohnwachstum und eine robuste Nachfrage der privaten Haushalte. Die Auswirkungen der angespannten Arbeitsmarktlage werden allerdings durch die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte, steigende Erwerbsquoten von Frauen und älteren Arbeitskräften und die Tarifverhandlungen abgefedert.

Strukturreformen sind entscheidend für mehr Inklusivität und ein höheres langfristiges Wachstum

Der fiskalpolitische Kurs ist weitgehend neutral ausgerichtet, wobei die Einnahmen nur geringfügig stärker steigen als die Ausgaben. Dank des nahezu ausgeglichenen Haushalts und der niedrigen Zinsen geht die Staatsschuldenquote stetig zurück. Die Steuerbelastung



1. Agriculture, activities of households as employers and activities of extraterritorial organisations are excluded.

2. Current capacity level of utilisation in manufacturing industry.

Source: OECD Economic Outlook 104 database; and Eurostat.

Austria: Demand, output and prices

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	Current prices EUR billion	Percentage changes, volume (2010 prices)				
GDP at market prices*	344.3	2.0	2.7	2.6	1.9	1.9
Private consumption	181.2	1.5	1.6	1.8	1.6	1.5
Government consumption	68.0	1.7	1.5	0.9	0.6	0.5
Gross fixed capital formation	78.1	4.4	3.9	3.4	2.0	2.0
Final domestic demand	327.3	2.2	2.1	2.0	1.5	1.4
Stockbuilding ¹	3.6	-0.2	0.5	-0.1	-0.1	0.0
Total domestic demand	331.0	2.0	2.6	1.9	1.4	1.4
Exports of goods and services	182.8	2.9	4.9	3.9	3.2	3.2
Imports of goods and services	169.5	3.1	5.1	2.3	2.1	2.4
Net exports ¹	13.4	0.0	0.1	0.9	0.7	0.5
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	–	1.4	1.2	1.6	1.9	2.2
Harmonised index of consumer prices	–	1.0	2.2	2.1	2.1	2.0
Harmonised index of core inflation ²	–	1.6	2.1	1.8	1.9	1.9
Unemployment rate (% of labour force)	–	6.0	5.5	4.8	4.5	4.5
Household saving ratio, net (% of disposable income)	–	7.8	6.8	5.6	5.0	5.0
General government financial balance (% of GDP)	–	-1.6	-0.8	-0.1	0.3	0.6
General government gross debt (% of GDP)	–	106.1	99.4	97.3	95.1	92.6
General government debt, Maastricht definition (% of GDP)	–	83.0	78.2	76.1	73.9	71.4
Current account balance (% of GDP)	–	2.5	1.9	2.2	2.4	2.8

* Based on seasonal and working-day adjusted quarterly data; may differ from official non-working-day adjusted annual data.

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. Harmonised index of consumer prices excluding food, energy, alcohol and tobacco.

Source: OECD Economic Outlook 104 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933877449>

der Erwerbseinkommen bleibt in Relation zu vergleichbaren Ländern hoch, obwohl die Steuerreform von 2016 mit einer Senkung der Einkommensteuer zur Ankurbelung des privaten Verbrauchs beigetragen hat.

Die Hindernisse für die Vollzeitbeschäftigung von Frauen sind nach wie vor beträchtlich und mitverantwortlich dafür, dass Frauen nach der Geburt des ersten Kindes ganz oder teilweise aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Durch die Beseitigung ausgabenseitiger Ineffizienzen ließen sich Mittel bereitstellen, um den Zugang zu Ganztagsbetreuungsangeboten und -schulen zu verbessern. Die Politikverantwortlichen sollten darüber hinaus in Erwägung ziehen, die steuerlichen Anreize für Teilzeitarbeit einzuschränken, um die derzeit relativ geringe Erwerbsbeteiligung der Frauen zu erhöhen. Eine Stärkung des Wettbewerbs im Dienstleistungssektor und eine schnellere Digitalisierung würden sich positiv auf die Produktivität auswirken.

Die Wirtschaftstätigkeit wird voraussichtlich an Dynamik verlieren

Nach dem breitbasierten Konjunkturaufschwung im Jahr 2018 dürfte sich das Wirtschaftswachstum 2019 und 2020 wieder der Potenzialrate von rd. 2% nähern. Grund dafür sind Kapazitätsengpässe, die die Produktion bremsen, und ein schwächeres außenwirtschaftliches Umfeld. Der Konsum der privaten Haushalte wird robust bleiben. Die Inflation

wird in den kommenden zwei Jahren voraussichtlich auf 2% sinken. Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Welthandel, dem Euroraum und dem Brexit könnten die Exporte und die Investitionen zusätzlich dämpfen. Wenn die positive Stimmung anhält, könnte sich der Verbrauch des privaten Sektors positiver entwickeln als erwartet, und die hohe Wettbewerbsfähigkeit könnte zu einem über Erwarteten starken Exportwachstum führen.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2018 Issue 2

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2018-2-en

Please cite this chapter as:

OECD (2018), "Österreich", in *OECD Economic Outlook, Volume 2018 Issue 2*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2018-2-6-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.